

Rundwanderung

Spessart – Netterhöfe – Spessart

GPS-Track: [Download](#)

Dieser Vorschlag ist für alle gedacht, die Rundwanderungen vorziehen und vom „EifelNetteSteig“ einen ersten Eindruck erhalten möchten. Der Hinweg deckt sich mit der 1. Etappe bis Netterhöfe: Wir starten in Spessart, wandern durch Wald zur versteckten Quelle der Nette und begleiten das Bächlein längere Zeit durch eine liebliche Auenlandschaft, die sich allmählich weitet. Wo der Leimbach in die Nette mündet, können wir an einem besonders romantischen Rastplatz überlegen, ob wir denjenigen zustimmen, die erst mit diesem Zusammenfluss die Nette „offiziell“ beginnen lassen möchten.

Ein Stück geht es noch weiter netteabwärts, dann verlassen wir den Fluss, und während die 1. Etappe zu den Wacholderhöhen rechts hinaufführt, treten wir den Rückweg an und steigen erst steil, dann allmählich auf die Höhen links der Nette. Ginsterpassagen und offene Flächen schaffen in diesem Waldstück erwünschte Abwechslung. Nahe der B 412 wandern wir kurz auf dem Hinweg, dann über freie Flächen zum faszinierenden Schlackenvulkan Steinrausch mit seinem Erlebniswald-Pfad und durch Wald zurück nach Spessart.

Die Runde ist 15,7 km lang (350 Hm); unterwegs kann man nicht einkehren, wohl aber in Spessart. Wer unserer Streckenführung folgt, beginnt den Rückweg mit einem steilen Anstieg. Wer es gemächlicher haben möchte, könnte die Runde in Gegenrichtung gehen. Und wenn Sie am liebsten mit dem Aufstieg beginnen möchten, können Sie in den einsamen Weiler Netterhöfe zufahren und dahinter die Tour „von unten“ starten.

Bemerkung zu den Fotos: Die Fotos der 1. Etappe bebildern die ersten beiden Streckenabschnitte dieser Rundwanderung. Zum Rest der Runde finden Sie am Schluss dieser Datei die passenden Bilder.

1. Streckenabschnitt: Von Spessart zur Quelle der Nette

Befestigte und unbefestigte Wege

Beim Namen Spessart denkt man an Märchen, und märchenhaft ist auch der Beginn: Wir wandern vom Sportplatz durch halboffenes Gelände leicht aufwärts, treffen kurz auf die „Eifelleiter“ und betreten nach einem schönen Balkonweg (Blick auf Spessart und Burg Olbrück) den Wald. Wenn wir die K 56 überqueren, haben wir den höchsten Punkt dieser Tour erreicht. Dahinter kurz bergab, und nach einer scharfen Rechts-Links-Kurve entdecken wir ca. 20 m neben dem Weg die unscheinbare Quelle der Nette. Weder eine Tafel noch eine Bank machen darauf aufmerksam, dass hier ein 60 km langer Fluss entspringt, der bis zu seiner Mündung viele reizvolle Landschaften durchfließt.

2. Streckenabschnitt: Von der Nettequelle zum Rastplatz an der Leimbach-Mündung

Vorwiegend befestigte und unbefestigte Wege, kurze Pfadstücke, asphaltierte Wirtschaftswege bei Lederbach und vor und nach der Überquerung der B 412

Für einige Zeit folgen wir nun dem Lauf des Rinnsals, erst auf der linken Talseite, dann auf schönem Pfad rechts des mäandernden Bächleins. Am Weiler Lederbach wechseln wir wieder die Seite und entfernen uns für längere Zeit aus dem Tal. Mit der „Eifelleiter“ steigen wir durch Wald aufwärts in offenes Gelände, passieren einen Reitstall und queren die laute B 412. Dahinter führt uns kurze Zeit ein Pfad noch parallel zur Straße, ehe wir dieser den Rücken kehren und durch eine Wiesenidylle wieder die Nette ansteuern. Bis zum Ende dieses Abschnitts wandern wir, mit reizvoller Sicht auf die Höhen besonders rechts des Flusses, durch das einsame, verkehrsfreie Tal bachabwärts. Unerwartet wechseln wir auf einen Pfad, überqueren den Leimbach, der hier in die Nette mündet, und finden kurz dahinter, wenige Meter unterhalb des Weges einen romantisch gelegenen Rastplatz. Auf der Info-Tafel lesen wir, dass es verschiedene Lehrmeinungen darüber gibt, wo man die Nette beginnen lässt. Auf manchen Karten heißt das Gewässer erst von diesem Zusammenfluss an „Nette“. Wie auch immer: Der Rastplatz liegt wunderschön, direkt an der Leimbach-Einmündung.

3. Streckenabschnitt: Vom Rastplatz an der Leimbach-Mündung zum Rastplatz am Hilzberg

Befestigte und unbefestigte Wege

Ein Stück können wir noch die beschauliche Talwanderung genießen, dann trennen wir uns von der 1. Etappe des Nettewegs und steigen steil durch Laubwald nach oben, ehe es in mäßiger Steigung in Richtung Hilzberg weitergeht. Eine Ginsterpassage und einzelne offene Flächen schaffen in dieser etwas einförmigen Passage Abwechslung. Weiter oben öffnet es sich, und besonders schön ist hier der Blick zurück auf die gegenüberliegenden Höhen: Dort wären wir jetzt, wenn wir die erste Etappe bis zur Wacholderhütte fortgesetzt hätten. Schließlich erreichen wir einen schön gelegenen Rastplatz mit weiter Sicht nach Norden.

4. Streckenabschnitt: Vom Rastplatz am Hilzberg zurück nach Spessart.

Befestigte und unbefestigte (Gras- und Wald-) Wege, Pfad am Steinrausch, kurze Asphaltpassagen vor und hinter der B 412

Gleich dahinter stoßen wir auf den Hinweg und folgen diesem, vorbei an dem Pferdehof. Nun mit der „Eifelleiter“ durch freie Wiesenlandschaft auf die Reste des Schlackenvulkans Steinrausch zu. Der hübsche „Erlebniswald“-Pfad führt mit einigen Erläuterungen durch das eindrucksvolle Gelände. Nach Überquerung der K 56 geht es überwiegend auf naturnahen Wegen durch halboffene Landschaft, bis wir auf den Hinweg stoßen und auf diesem nach Spessart zurückwandern.

Interessantes

Nette

Auszug aus Wikipedia: „Die Nette entspringt in Hohenleimbach, durchfließt die Landkreise Ahrweiler und Mayen-Koblenz, bevor sie bei Weißenthurm in den Rhein mündet. Besonders im oberen Lauf, noch vor Mayen, fließt sie durch eine Berglandschaft. An der Mündung des Nitzbachs, eines orografisch rechten Nebenflusses von Virneburg und Nitz, liegt das Schloss Bürresheim. Im mittleren Teil durchfließt die Nette die Pellenz und trennt sie vom südlich gelegenen Maifeld (...)

Im März 2008 wurde die Nette von den Naturfreunden zur Flusslandschaft des Jahres 2008/2009 ausgerufen. Sie liefere ein ‚eindrucksvolles naturromantisches Bild‘, so der Vorsitzende des Verbandes Michael Müller.“

Ein Fluss mit zwei Quellen:

Die „offizielle“ Quelle liegt in einem Waldgebiet zwischen Spessart und Hohenleimbach an einer unscheinbaren Stelle: In einem sumpfigen, struppigen Gebiet tritt ca. 15 m neben dem Weg das Rinnsal ans Tageslicht; unsere Wanderung führt direkt daran vorbei. Etwas dahinter passieren wir noch eine zweite „Quelle“: Unterhalb von Hohenleimbach mündet der Leimbach in die Nette, und laut dem Volksmund ist erst von dort an der Name „Nette“ korrekt.

Netterhöfe

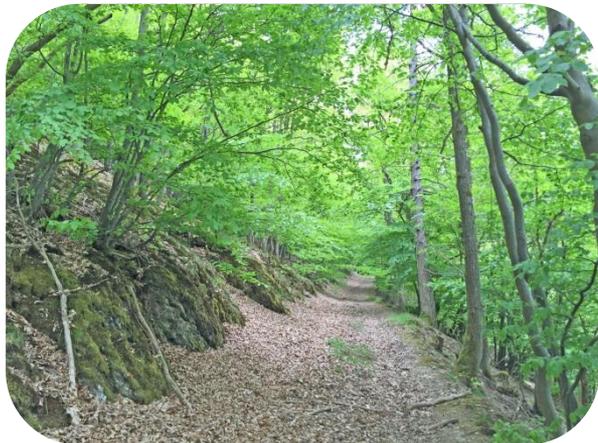
Kurz vor dem versteckt liegenden Weiler Netterhöfe verlassen wir die Wegführung der ersten Etappe. Die Homepage von Arft vermittelt einen anschaulichen Eindruck von der Einsamkeit dieses Ortes: „Während Arft – wie man aus dem Namen schließen kann – ein sehr altes Dorf ist, geht unser Wissen im Fall der Netterhöfe nicht über die letzten 250 Jahre hinaus. Die ältesten Häuser hier mögen etwa so alt sein. Doch sind unsere Kenntnisse da nur wenig gesichert. Und was kann die Menschen damals bewogen haben, in diesem abgelegenen Waldtal zu siedeln? Vielleicht waren es Köhler, die der Waldreichtum angezogen hat. Tatsächlich entdeckt ein geschultes Auge in den Wäldern eigentümliche ovale, plateauartige Flächen, die – heute längst wieder mit hohen Bäumen bestanden – auf die frühere Anlage von Meilern schließen lassen. Im Übrigen wird das Leben in dieser Waldeinsamkeit dürftig genug gewesen sein, reichten die wenigen Wiesenflächen kaum, um eine Kuh oder ein paar Ziegen zu ernähren. Da wird wohl manchmal bei Mensch und Vieh gehungert worden sein.“

Erlebnispfad Steinrausch

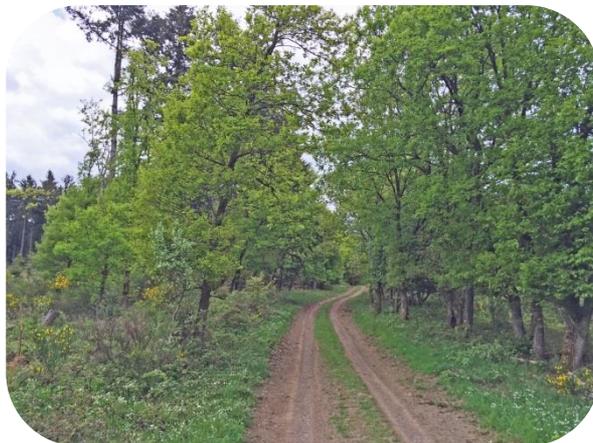
Dieser liebevoll angelegte Naturlehrpfad um den Schlackenvulkan Steinrausch ist nicht nur für Kinder reizvoll. Auszug aus der Homepage von Kempenich: „Bei dem Gelände handelt es sich um ein verwunschen wirkendes Buchenwaldstück, das in großen Teilen mit Immergrün bewachsen ist und in dem sich riesige moosüberwachsene Steinblöcke vulkanischen Ursprungs befinden.“

Rückweg nach Spessart

Wir wandern kurz vor Netterhöfe steil durch Laubwald nach oben, ...



... ehe es in mäßiger Steigung in Richtung Hiltzberg weitergeht.



Zwischendurch weite Blicke zurück auf die Höhen.



Rastplatz auf dem Hiltzberg.



Nach dem Pferdehof mit der „Eifelleiter“ durch freie Wiesenlandschaft ...



... mit wunderschöner Aussicht ...



... in Richtung Schlackenvulkan
Steinrausch. Kurz zuvor am Waldrand
eine einladende Bank zum Pausieren.



Hier gibt es 2 Möglichkeiten: Entweder
folgt man der „Eifelleiter“ ...



... oder man nimmt die kürzere Variante
über den Erlebnis-Pfad.



Beide Wege führen zum Teil über
hübsche Pfade.



Nach Überquerung der K 56 geht es
überwiegend auf naturnahen Wegen ...



... durch halboffene Landschaft, bis wir
auf den Hinweg stoßen und auf diesem
nach Spessart zurückwandern.

